

Neu hier, Frage an die Sonderpädagogen-Kollegen wg.eigenem Kind Förderschule

Beitrag von „Franz-Josef-Neffe“ vom 23. Juni 2008 18:57

Andi lernte ich als 15jährigen in der psychiatrischen Jugendklinik kennen. Seine Laufbahn verdankt er einem angewachsenen Zungenbändchen, wegen dem man ihn praktischerweise im nahegelegenen Kindergarten der Lebenshilfe behielt. Als man ihn gleich an die Schule weiterreichen wollte, war es den Eltern doch zuviel. Andi wurde in kurzer Zeit dreimal getestet: Ergebnis: lernbehindert + normal + geistigbehindert. Nach 9 Jahren aufwendiger "Förderung" war sein IQ auf 0,65 gesenkt. Als ich ihn erneut testete, um herauszufinden, was in ihm steckt, fing er bei ca. 0,95 an mit Dingen nach mir zu werfen, was mich in Kenntnis des Vorangegangenen nicht erstaunte.

Alle "Förderung", ja, die gesamte Pädagogik wirkt SUGGESTIV und ich finde es hoch erstaunlich, dass SUGGESTION von der Pädagogik wie der Sonderpädagogik geradezu gemieden wird. Ich selbst habe deshalb meine Diplomarbeit über Autosuggestion und Schule (1.wftl Arbeit zum Thema seit 1926) und meine sonderpäd. Hausarbeit über Autosuggestion und Hyperaktivität geschrieben und schließlich in 30 Jahren die neue Ich-kann-Schule daraus entwickelt.

Die Recherchen dieser 30 Jahre haben mir einen geradezu haarsträubenden, SUGGESTIV WIRKSAMEN, Umgang mit den Talenten, Potentialen, Kräften, Begabungen der Kinder gezeigt. Wenn ein Kind in einem Bereich Fehler macht, sprechen wir ihm dort die Stärke ab und fixieren es an eine von uns FESTGESTELLTE SCHWÄCHE. Dies ist ein suggestiv sehr wirksamer Vorgang, eine Konditionierung, die eine gesunde Entwicklung vom Punkt dieser FESTSTELLUNG weg schier unmöglich macht. Deshalb stelle ich Feststellungen grundsätzlich als erstes wieder LOCKER.

Lehrer sind mit die stärksten SUGGESTOREN in unserer Gesellschaft und sie haben keinen blassen Schimmer davon. Das birgt nicht nur für die Schüler sondern auch für sie selbst ein existentielles Risiko. Mit formalen Maßnahmen versuchen sie oft ganz passable Lösungen, aber durch ihre SUGGESTIVE AUSSTRÄHLUNG kehren sie die Wirkung um - und sie merken es nicht. Dann arbeiten sie sich oft bis in die Erschöpfung und ins völlige Ausgebranntsein hinein und bewirken damit genau das Gegenteil von dem, was sie wollen. In Coués Autosuggestion ist das ganz einfach verstehbar als "Gesetz der das Gegegenteil bewirkenden Anstrengung" beschrieben.

Dort steht auch ein sehr praxiserprobtes Kapitel über Schlaf suggestion. Im Schlaf hat das beschränkte und eitle Bewusstsein Pause und man kann direkt mit dem UNBEWUSSTEN sprechen, der Instanz, die alle unsere Lebensfunktionen steuert.

In dieser Instanz wirken Seele und Geist und auch die haben HUNGER, nicht nur der Körper. So kann ich ihnen alles zusprechen, was sie stark und groß macht: Anerkennung, Stärke, Güte, Wachstum, und ich kann diesen Kräften einen klaren, bestimmten Auftrag dazu geben. Die Erfolgsaussichten liegen deutlich über dem in der Pädagogik heute Üblichen und sind reichlich auch in der Wissenschaft berichtet - man muss sich nur danach umschauen.

Wenn ich gegenüber Deinen Kräften als Feind auftrete, werden sie sich wahrscheinlich nicht unterwerfen, wenn es sich vermeiden lässt. Wenn ich aber der beste Freund Deiner Talente werde und ihnen ihre optimale Entwicklung zuspreche - ermögliche, dann mögen sie mich und folgen mir womöglich lieber als dir. Überlege einmal selbst, wie ich Einfluss gewinne und wie Du Einfluss auf die Kräfte (D)eines Kindes bekommst! Ich brauche mich ja nur fragen, wie ich mich als Talent des Kindes bei der Behandlung fühlen würde, die ich ihm gerade angedeihen lasse.

Guten Erfolg!

Franz Josef Neffe